

### **Erlagschein**

Die Erlagscheine, die der ersten Nummer der Zeitschrift des 50. Jahrganges beigelegt waren, sollten nicht Mahnung für säumige Mitgliedsbeiträge sein, sondern wurden automatisch jedem Heft beigelegt. Leider gab es hier Mißverständnisse, die doppelt einbezahlten Beträge werden selbstverständlich für 1999 gutgeschrieben. Wir hoffen aber auch, keine Mahnungen aussenden zu müssen.

### **Insektenbörsen / Termine 1998**

8. + 9. November: 101. Internationale Insektentauschbörse in Frankfurt am Main

Information: Einar H.-J. Klein, Gießener Straße 74A, D-35435 Wettenberg.

14. November: Insektenbörse München

Information: Heinrich Meier GmbH, Vosslerstraße 9, D-80689 München.

20. November: Insektenbörse Weiden

Information: Gesine & Manfred Ströhle, Jahnstraße 20, D-92637 Weiden.

29. November: 3. Internationale Insektenbörse Leipzig

Information: Sabine Steinke, Palzstraße 42, D-58730 Fröndenberg.

27. März 1999: Insektenbörse Friedrichshafen

Information: Frank Bongartz, Eschstraße 18, D-88048 Friedrichshafen.

Die Internationale Insektenbörse Basel/Schweiz findet heuer nicht statt.

### **Innsbrucker Lepidoptertreffen**

Findet am 24. und 25. Oktober im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, naturwissenschaftliche Sammlungen, Feldstraße 11a/3. Stock, A-6020 Innsbruck, statt.

Thema: Neues über Schmetterlinge im Alpenraum

Information und Zimmerbestellungen: Dr. Gerhard Tarmann, Dr. Peter Huemer

Tel.: 0043 512 587286-12/ 587286-13

Fax: 0043 512 587286-40

Teilnahmebedingungen: keine Teilnehmerbeschränkung (Voranmeldung jedoch erwünscht), kein Referatezwang, Tauschmöglichkeit, Besichtigungsmöglichkeit der Sammlungen des Ferdinandeums, kein Handel erlaubt.

## 50 Jahre AÖE

Wie bereits in der Zeitschrift Heft 1-2 angekündigt, ist neben der Herausgabe von Heft 3-4, das Ende November erscheinen wird, ein Sonderheft geplant.

Wir bitten alle Mitglieder, die Beiträge zu diesem Thema haben (alte Fotos, Anekdoten über Persönlichkeiten, etc.), uns diese an die Redaktionsadresse zu senden.

\* \* \*

### Eine Sammelreise durch Kirgisien

Friedrich WEISERT

Am 19. Juni 1998 startete ich zu einer Expedition nach Kirgisien, zu der ich freundlicherweise von der Kirgisischen Akademie der Wissenschaften durch Herrn Prof. Dr. Y. Tarbinskij, eingeladen wurde. Der Flug mit Turkish Airlines ging zunächst bis Istanbul (Aufenthalt ca. 6 Stunden), dann weiter nach Bischkek, der Hauptstadt Kirgisiens. Am 20. Juni, 6 Uhr früh konnte ich endlich den Expeditionsleiter Dr. Wladimir Dolin, Kiew (mit ihm war ich 2 Jahre vorher in Turkmenistan) begrüßen. Die Ausrüstung bestehend aus Zelt, Schlafsack, Sammelutensilien und einem Honda-Aggregat sowie Kleidung, Fotoausrüstung etc. wurde in das Expeditionsauto, einen alten Allrad-Bus verladen. Mit den weiteren Teilnehmern, Dr. Dolins Frau, zwei Ukrainern mit weiblicher Begleitung, dem kirgisischen Fahrer und dessen Tochter, die als Köchin fungierte, ging es am nächsten Tag bereits ins Gelände.

Den zentralasiatischen Binnenstaat, dessen Fläche (198.500 km<sup>2</sup>) zur Hälfte höher als 3000m liegt, umrahmen die höchsten Ketten des westlichen Tien-Shan (7439m), das Alai- und das Transalajebirge. Nur nach Norden hin und zum Ferganabecken ist das Land offen. In dem Trockenraum bestehen nur geringe Möglichkeiten für die Landwirtschaft. In dem Nachfolgestaat der früheren Sowjetunion leiden Energieversorgung, Industrieproduktion und Export unter dem Zusammenbruch der traditionellen Wirtschaftsbeziehungen. Religiös orientierte Parteien sind verboten. Dadurch will die Staatsführung verhindern, daß von Tadschikistan her der islamische Fundamentalismus auf Kirgisien übergreift. Die Menschen siedeln in wenigen Tälern (4,7 Mill. Einwohner, Dichte: 24 Einwohner pro km<sup>2</sup>), am Rande des Ferganabeckens und in der östlichen Uferzone des abflußlosen, schwach salzhaltigen Ysyk-Kul. In dem durch ausgeprägtes, trockenes Kontinentalklima gekennzeichneten Land wechselt mit der Höhenlage auch die Vegetation. Bis etwa 1500m Höhe herrschen Wüsten und winterkalte Steppen vor, nur bei Bewässerung kann dieser Raum landwirtschaftlich genutzt werden. Bis 4000m Höhe kommen Bergsteppen und alpine Wiesen vor, in die kleinere Wälder eingestreut sind. Darüber folgt die Firm- und Gletscherregion. Die Amtssprache ist Kirgisisch, mit Russisch kommt man überall durch. Meine Verständigungsmöglichkeit mit den Teilnehmern war auf Englisch beschränkt.

Die Fahrt von Bischkek aus führte zunächst nach Osten bis fast an den westlichen Rand des Ysyk-Kul-Sees nach Krasny-Mosk. Über diese Strecke führt auch die einzige bedeutende Eisenbahnlinie Kirgisiens Richtung China. Über mühsames Geröllgelände ging es per pedes bergan (ca. 1600m) und schon konnte ich die ersten *Parnassius tianschanicus*, zahlreiche Bläulinge und Pieriden beobachten. Am Abend ging es zurück nach Bischkek.

Am 23.6. startete nun die große Expedition ins westliche Tien-Shan. Man war sich nicht sicher, ob die Pässe befahrbar waren und welche Route wir nehmen mußten. Zunächst ging es über die Grenze nach Kasachstan in ein kleines Tal in 1200m Höhe. Der erste Leuchtabend dort war

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [5 1 4 1998](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [\[diverse Vereinsangelegenheiten\]. 14-15](#)